

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **6 (1866)**

Heft 21

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnementspreis:

Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

N^{ro} 21.

Einrückungsgebühr:


Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

2. November.

Sechster Jahrgang.

1866.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition.  Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Joh. Jakob Wehrli.

(Fortsetzung.)

Mit Kreuzlingen trat Wehrli in eine ganz neue Laufbahn ein; da galt es, das ganz verwilderte Schloßgut wieder in ein Paradies umzuwandeln und mit einem Kredit von 4000 Gulden allen Bedürfnissen einer so weitläufigen Anstalt zu genügen. Es wurden zweijährige Kurse, jeder für circa 20 bis 30 Zöglinge berechnet, eingerichtet. Im Anfang aber ward nur mit 28 Zöglingen ungefähr gleichen Alters im November 1833 der neue Kurs begonnen. Musik und Religion für Katholiken wurden durch zwei Hülfslehrer besorgt; er selbst übernahm den hauptsächlichsten Unterricht und wählte als Gehülfen einen jungen Lehrer, der früher den Normalkurs in Hofwyl durchgemacht hatte. Später wurde ihm bei wachsender Arbeit ein mehr wissenschaftlich gebildeter Lehrer an die Seite gestellt, der dann hauptsächlich Deutsch, Geschichte und Geographie zu unterrichten hatte.

Neben dem Unterrichte hatte jeder Zeittheil des Tages für jeden einzelnen Zögling wieder seine bestimmte Verwendung. Repetition und Vorbereitung auf die folgenden Unterrichtsstunden, Gartenarbeit, Säuberung der Wege, Wassertragen, Holzspalten, Gemüserüstung, Turnen, Reinigung der Schlafzimmer, der Schuhe und Kleider u. s. w., das Alles war auf gewisse Stunden des Tages verlegt, und jeweilen